

ROSA & KARL PROGRAMMHEFT

**Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein
Werftpfuhl bei Berlin
07. - 09. Januar 2011**



**Sozialistische
Jugend
Deutschlands –
Die Falken**



INHALT

S. 03 Editorial

S. 04 Ablaufplan

mit Ankündigung zur Lesung!

S. 05 Arbeitsgruppen

kurze Vorstellung der Workshops

S.11 Details zum Ablauf am Sonntag

Liebe Genossinnen und Genossen,

ihr haltet das Programmheft für Rosa und Karl in den Händen, diesmal in einem etwas anderen Format.

Auch in diesem Jahr wollen wir nicht nur still Rosa und Karl gedenken, sondern Theorie und Praxis verbinden, aktuelle Debatten führen und für den Sozialismus streiten. Eine genaue Beschreibung der Arbeitsgruppen findet ihr auf den folgenden Seiten.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen und noch ein paar Worte zu Sonntagvormittag loswerden.

Es gab in den letzten Jahren immer wieder Diskussionen über die Frage, ob eine Teilnahme an der Luxemburg-Liebknecht-Demonstration politisch vertretbar sei, weil dort auch antisemitische Parolen und Positionen vertreten werden.

Auf Grund dieser Rückmeldungen hat sich der Bundes-SJ-Ring intensive Gedanken über die Gestaltung des Sonntagvormittages gemacht. In den Diskussionen sowohl mit einzelnen Gliederungsvertreter*innen, als auch auf dem letzten Bundesausschuss hat sich eine deutliche Mehrheit für eine Teilnahme an der Demo und gegen eine eigene Gedenkveranstaltung (z.B. am Land-

wehrkanal) ausgesprochen. Und betont, dass es wichtig sei, auf der größten, regelmäßig stattfindenden linken Demonstration in Deutschland Flagge zu zeigen.

Daher ist die Teilnahme an der Luxemburg-Liebknecht-Demonstration in Berlin auch 2011 weiterhin Teil von „Rosa & Karl“. Ziel ist es, gemeinsam und klar erkennbar, zum Beispiel durch eigene Transparente und Falkenfahnen, als „Falken-Block“ aufzutreten. So können wir auf unsere Weise gedenken, Inhalte setzen und deutlich machen, dass Leben und Wirken von Rosa und Karl für uns nicht vergessen ist.

Viel Spaß und spannende Debatten wünscht Euch

der Bundes SJ-Ring





ABLAUFPLAN

Freitag, 07. Januar 2011

ab 18.00 Uhr: Ankommen mit Abendessen, Kennenlernen, gemütlichem Beisammensein und Auswahl der AG

ca. 23.00 Uhr: Seminareröffnung

23.30 Uhr: Film „Rosa Luxemburg“

und dann ist er auch noch ständig schief gegangen“ „Außerdem“, sagt ein Mensch laut „haben wir den Kapitalismus jetzt wahrlich lange genug gehabt (200-500 Jahre nämlich) und das reicht ja nun wirklich. Es wird Zeit für was neues, denn Abwechslung muss sein.“

Samstag, 08. Januar 2011

8.15 – 8.45 Uhr

Frühstück

9.00 – 9.30 Uhr

Vollversammlung (Saal)

Einteilung der Arbeitsgruppen

9.30 – 12.30 Uhr

Arbeitsgruppen

12.30 – 14.00 Uhr

Mittagspause

14.00 – 18.00 Uhr

Fortsetzung der Arbeitsgruppen

18.00 – 19.00 Uhr

Abendessen

19.00 – 20.00 Uhr

Vollversammlung (Saal)

ab 22.00 Uhr

Rotes Kino mit dem Queerforum & Liederabend (Liederbücher und Instrumente mitbringen!) & Disco

Sonntag, 09. Januar 2011

8.00 Uhr

Frühstück und Zimmer räumen

8.30 Uhr

Abfahrt nach Berlin zur Teilnahme an der Gedenkveranstaltung für Rosa & Karl. (Vorschlag zum Ablauf siehe S.3)

Kranzniederlegung und gemeinsame Teilnahme an der Liebknecht-Luxemburg-Demo

20.00 – 22.00 Uhr

Kommunismus

Lesung mit Bini Adamczek

„Na das war ja nichts“, denken sich die Menschen. „Erst hat uns der Kapitalismus ganz unglücklich gemacht



ARBEITSGRUPPEN

- AG 1:** Sozialistische Demokratietheorien
- AG 2:** Feministische Bewegungen in Polen – aus der Zeit Rosa und Karls bis heute
- AG 3:** Richtiges Leben im Falschen?
- AG 4:** Karl kocht, Rosa revolutioniert – das Verhältnis von Kapital und Patriarchat
- AG 5:** Rosa, die Falken, Du und die Gewerkschaften
- AG 6:** Rechtsextremismus in Europa
- AG 7:** Die Linie Luxemburg – Gramsci oder die Bewegung aus der Defensive
- AG 8:** Liederbuch
- AG 9:** Vom Hinterhof zur Gartentadt, ein alternativer Stadtrundgang
- AG 10:** Luise und Karl Kautsky

Sozialistische Demokratietheorien

Thomas Gill (KLH)

Die Demokratisierung aller gesellschaftlichen Bereiche – Politik, Ökonomie, Alltagsleben – wurde in der Tradition des Demokratischen Sozialismus als zentrale Strategie diskutiert, zur Verbesserung der Lebenssituation - hier und jetzt, zur Schaffung der Voraussetzung der Bewusstseinsbildung für künftige Veränderungsprozesse und zur Vorwegnahme von Strukturen einer künftigen Gesellschaft.

Dieser Impuls der Theoriebildung scheint der sozialistischen Bewegung abhanden gekommen zu sein. Sozialismus wird entweder als vermeintlich abstrakte Utopie „entsorgt“ oder rein als Verteilungsfrage aufgefasst. Die Vorstellung von einem Sozialismus als verwirklichte Selbstbestimmung und „freie Assoziation der Produzenten“ (Marx) ist wieder theoretisch anzueignen und praktisch mit Gehalt zu füllen. Die Arbeitsgruppe will dazu einen Beitrag leisten.



„Feministische Bewegungen in Polen - Von Rosas Zeit bis heute“

*Kasia Kolaczynska und Dörte Hein
(LV Hamburg)*

Obwohl die Geburtsstunde des polnischen Feminismus auf das Jahr 1989 datiert wird, gab es durchaus schon in viel früheren Jahren Bestrebungen von Frauen ihre Rechte und politische Teilhabe einzufordern. Wir widmen uns in dem Workshop einiger ausgewählter Texte von Frauen, die in der Geschichte der Feministischen Bewegungen in Polen von großer Bedeutung waren. Von Zeitgenossinnen Rosa Luxemburgs über die Frauenorganisation der „Liga Kobiet“ der 60er/70er Jahre bis hin zu gegenwärtigen Aktivistinnen der „Partia Kobiet“ (Frauenpartei) – alle hatten und haben das gleiche Ziel; den kirchlich konservativ geprägten Regierungsstilen der vergangenen 100 Jahre eine alternative gleichberechtigte Politik entgegenzusetzen. Außerdem wagen wir den Blick auch auf feministische Einflüsse in anderen osteuropäischen Ländern. Und wir werden anhand von Interviewaufzeichnungen herausfinden, wie heutige (junge) Frauen davon geprägt wurden.



Richtiges Leben im Falschen

Rinske Reiding(LV Berlin)



Gegenwelterfahrungen, schon heute ein bisschen Sozialismus leben, Alternativen aufbauen. Wir Falken wollen Menschen ändern, damit sie die Welt ändern, die dann wieder die Menschen ändert.

Beim Ändern von uns selbst, anderen und unserem Leben stoßen wir aber auf Grenzen der Änderbarkeit im Hier und Jetzt, und es gibt den schmerzlich wahren Satz: „Es gibt kein richtiges Leben im Falschen“ von Theodor W. Adorno. In dieser Arbeitsgruppe nehmen wir diesen Satz auseinander. Wir werden Texte lesen mit der Fragestellung inwieweit Mensch im Hier und Jetzt ein solidarisches Leben gestalten können, warum wir schon ‚richtiges Leben‘ brauchen und aufbauen sollten. Aber auch warum wir unsere Energie nicht in solche vergebliche Versuche stecken sollten. Natürlich nehmen wir nebenbei auch unsere eigene Falkenarbeit und unser Leben methodisch bunt auseinander!

Karl kocht, Rosa revolutioniert – das Verhältnis von Kapitalismus und Patriarchat

Maike Groen (KV Braunschweig) und Tobias Becker (LV Berlin)



Wir Falken wollen den Sozialismus einführen – aber wenn wir den Kapitalismus überwinden, sind dann automatisch alle glücklich? Was ist

mit den anderen Herrschaftsformen in unserer Gesellschaft, wie z. B. Rassismus und Sexismus? Lösen die sich dann automatisch auf? Warum machen eigentlich mehr Jungen und Männer Politik als Mädchen und Frauen? Und wer hat eigentlich für die revolutionären Arbeiter und Gewerkschafter gekocht?

Wir wollen uns anschauen, wie Arbeit und Ausbeutung im Kapitalismus nach sexistischen und rassistischen Kriterien verteilt sind, warum das so ist und wie das entstanden ist. Vielleicht fällt uns ja zum Schluss gemeinsam etwas zu der Frage ein, was das fürs Politik machen bedeutet – damit wir nicht irgendwann einen sexistischen und rassistischen Sozialismus einführen.

Rosa, die Falken, Du und die Gewerkschaften

Mirjam Blumenthal (KV Neukölln)

Oktober 1898, R. Luxemburg: „Der eigentliche praktische Kampf zerfällt in drei Punkte: den gewerkschaftlichen Kampf, den Kampf um die Sozialreform und den Kampf um die Demokratisierung des kapitalistischen Staates. Sind diese drei Formen unseres Kampfes eigentlicher Sozialismus?“

In diesem Workshop wollen wir diesen Satz mal genauer untersuchen und über die Stellung der Falken im Kampf als Arbeiterjugendbewegung kritisch diskutieren.

Rechtsextremismus in Europa

Tim Scholz (KLH) und Sabine Troitzsch (LV Sachsen)

Jobbik-Ungarische Garde-Gerd Wilders-FPÖ/BZÖ- Schwedendemokraten....

Diese Liste ließe sich sicher noch fortsetzen - überall gewinnen rechtsextreme und rechtspopulistische Gruppierungen an Einfluss in den Parlamenten und bestimmen in einem immer größeren Umfang die politischen Diskurse in den jeweiligen Ländern, ja teilweise dominieren sie sie. In unserem Workshop wollen wir die Entwicklung in den einzelnen Ländern untersuchen, die teilweise bereits grenzübergreifend



funktioniert und gemeinsam herausarbeiten, wie rechtsextreme Grup-

pierungen dabei strategisch vorgehen, wo Gemeinsamkeiten und Unterschiede liegen. Neben den Strukturen wollen wir dabei auch einen Blick auf rechtsextreme Einstellungen und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in den Ländern richten. Zum Abschluss wollen wir versuchen, Gegenstrategien zu entwickeln und überlegen, was dies für unsere Praxis als sozialistischer Kinder- und Jugendverband bedeutet.

Die Linie Luxemburg-Gramsci oder die Bewegung aus der Defensive *Julia Hartung (KV Braunschweig)*

Die Linie Luxemburg-Gramsci stellt in der innermarxistischen Debatte einen stehenden Begriff dar. Er steht für eine unorthodoxe Lesart des Marxismus. Angenommen wird, dass „von einer Linie Luxemburg-Gramsci zu sprechen den politischen Horizont erweitert“ (Frigga Haug) und uns auch heute noch wertvolle Einsichten bei der Reflexion über unsere politische Praxis beschert. In unserem Workshop wollen wir gemeinsam über die Lektüre von Textausschnitten und die Diskussion

herausfinden, ob an diesen schicken Begriffen und hochtrabenden Formulierungen etwas dran ist. Hierbei werden wir die Lektüre zum Anlass nehmen ganz allgemein über unsere Lesefahrungen dieser „alten Texte“ zu sprechen, die nicht selten durch ihre Wortwahl und Ansichten befremden und bei mancheiner vielleicht sogar die Frage aufwerfen, warum es sich überhaupt noch lohnen soll diese Texte zur Kenntnis zu nehmen. (Zumal es ja mehr als genug aktuelle Theorieangebote für uns Falken gibt, die dann auch unseren Erwartungen an Dinge wie Gendersensibilität und aktuell relevanten Beispielen genüge tun können.) Je nach Zusammensetzung des Workshops wird es auch einen Gramsci- Crashkurs geben. Außerdem kann sich bei Bedarf an die eher informations- und verständnisorientierte Einheit die Auseinandersetzung mit eines Textes von Domenico Losurdo anschließen, der die Annahme einer Linie Luxemburg-Gramsci für einen Holzweg



ält.

Liederbuch

Siad al Nahawi (BZ Hessen Süd) und Daniel Splettstößer (KV Neukölln)

Zur sozialistischen Erziehung gehört Musik, zum politischen Kampf gehören Lieder: zum Singen von Parolen, zur Positionierung, zum Genuss, zum Abtanzen, für die Entwicklung der Sinne, als „Kampf und Lehrmittel“ (Hanns Eisler), zum Spaß, zur Erinnerung, zum Besinnen und zu vie-



lem mehr. Wir singen bei vielen Gelegenheiten: auf dem Zeltlager, am Lagerfeuer, beim Morgenkreis, in der Gruppenstunde, auf Konferenzen, Schulungen und Seminaren, in Arbeitsgruppen. Lieder gehören zur Geschichte der Falken und der gesamten ArbeiterInnenjugendbewegung.

Dabei sind Liederbücher hilfreich, in denen neben den Texten auch Noten, Akkorde und Erläuterungen zu den Liedern stehen. Noten und Akkorde sind nötig, damit die Lieder gespielt und gesungen werden können, selbst wenn sie nicht so bekannt sind. Erläuterungen sind sinnvoll, weil viele unserer Lieder Geschichten und Geschichte erzählen. Die Erläuterungen helfen, die Lieder zu erklären und sich mit der Geschichte des Klassenkampfes und

anderen politischen Kämpfen zu beschäftigen. Ein anspruchsvolles Layout ermuntert dazu, im Liederbuch zu blättern und bekannte wie unbekannt Lieder (neu) zu entdecken. Darüber wollen wir in unserem Workshop diskutieren und singen.

Vom Hinterhof zur Gartenstadt – Wie die ArbeiterInnenbewegung für ein besseres Leben kämpfte.

Michael Dehmlow (KV Neukölln)

Zu Beginn des letzten Jahrhunderts lebten Arbeiterfamilien auch in Berlin in unvorstellbarem Elend. Hunderttausende von Menschen hausten dichtgedrängt in Hinterhöfen und Mietskasernen ohne Strom und fließendes Wasser. Krankheiten und niedrige Lebenserwartung waren die Folge. Diese elenden Lebensbedingungen waren auch ein Grund für die revolutionären Entwicklungen im Berlin zu Rosas und Karls Zeiten. In der Weimarer Republik kämpften SPD und KPD für eine Verbesserung der Lebensumstände auch durch sozialistischen Wohnungsbau.

Wir wollen uns auf die Spuren von Rosa und Karl begeben und die städtebaulichen Entwicklungen



zwischen 1918 und 1930 kennen lernen. Von den Straßenkämpfen in Tiergarten und Mitte über die Hinterhöfe im „roten Wedding“ bis zur „sozialen Stadt“ in Neukölln.

„Workshop Luise und Karl Kautsky“ *Uwe Engelhard (KV Charlottenburg)*

Luise (1864 – 1944) und Karl Kautsky (1854 – 1938) sind zwei herausragende Persönlichkeiten der deutschen Sozialdemokratie. Karl Kautsky war intellektueller Vordenker für die ArbeiterInnenbewegung. Die Parteiprogramme, an denen er mitgewirkt hatte, haben über Jahrzehnte den Kurs der Sozialdemokratischen Partei mitbestimmt. Luise Kautsky hat eigenständig wichtige sozialistische Werke ins Deutsche übersetzt und damit zur internationalen Verständigung der europäischen Arbeiterbewegung beigetragen.

In dem Workshop werden wir uns Leben und Wirken von Luise und Karl Kautsky genauer betrachten. Dabei werden wir auf viele interessante Schnitt-, aber auch Konfliktpunkte zu Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht stoßen.

„Die Dividenden steigen und die Proletarier fallen.“

*Michael Lenhart und Björn Oellers
(LV Hamburg)*

So schrieb Rosa Luxemburg über den ersten Weltkrieg und brachte damit den Zusammenhang von kapitalistischem Profit und kriegerischem Mord auf den Punkt.

Doch obwohl die Agitation gegen den Krieg lange zu den Aktivitäten der Sozialdemokratie gehörte, zogen viele Tausende organisierte Arbeiter mit Begeisterung in den Krieg. Und obwohl die SPD lange gegen die Unterstützung der Kriegsmaschinerie war, unterstützte sie im ersten Weltkrieg dennoch den Kaiser und bewilligte Kredite zur Finanzierung von Rüstung und Militär.

In der AG werden wir versuchen, das zu erklären. Hierzu werden wir kurze Abschnitte aus verschiedenen Büchern über die ArbeiterInnenbewegung lesen und die dort gebotenen Erklärungen gegenüberstellen. Durch die Gegenüberstellung können wir uns ein eigenes Bild von diesem Phänomen machen. Außerdem soll sie helfen zu zeigen, warum bis heute die besseren Argumente nicht immer die erfolgreicheren sind.

Zum AG Programm gehört auch, Anti-Kriegslieder von damals und später zu singen.



DETAILS SONNTAG

Wir treffen uns am Sonntag, den 09.01. um 9.30 Uhr an der S-Bahn-Haltestelle Lichtenberg (Ausgang Gudrunstraße) zu einem gemeinsamen Abschluss. Von dort aus werden wir uns dann gemeinsam zum Startpunkt der Demonstration am Frankfurter Tor begeben.

Für alle Teilnehmer*innen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln an- und abreisen, wird es einen Bus nach Werneuchen geben, die genaue Abfahrtszeit wird noch bekannt gegeben. Von dort aus fährt dann die Regionalbahn nach Lichtenberg. Für Autofahrer*innen wird eine gesonderte Wegbeschreibung beim Seminar ausliegen.

Wir wollen am Samstag Abend ein gemeinsames Transparent für die Demoteilnahme gestalten. Vorherige Rückmeldungen wären dafür hilfreich...

Wir werden im Vorfeld der Demonstration einen Kranz am „Friedhof der Sozialisten“ in Friedrichsfelde niederlegen. Hierfür gibt es zwei Varianten:

- Die Gruppe derjenigen, die den Kranz ablegen wollen, fährt bereits um 7.30 Uhr nach Lichtenberg, legt den Kranz nieder und

trifft um 9.30 Uhr mit den anderen Teilnehmer*innen wieder am Treffpunkt Gudrunstraße zum gemeinsamen Seminarabschluss zusammen.

- Die Gruppe derjenigen, die den Kranz ablegen wollen, fährt gemeinsam mit allen anderen nach Lichtenberg und legt den Kranz nach dem gemeinsamen Seminarabschluss ab. Anschließend besteht erfahrungsgemäß noch die Möglichkeit an einem großen Teil der Luxemburg-Liebknecht-Demonstration teilzunehmen.

Welche der beiden Möglichkeiten am Ende gewählt wird, entscheiden diejenigen, die den Kranz ablegen möchten. Hierzu wird es Samstag Abend im Anschluss an das Plenum ein Treffen gebendiejenigen, die den Kranz ablegen möchten. Hierzu wird es Samstag Abend im Anschluss an das Plenum ein Treffen geben.

Die Kontakttelefonnummer an diesem Wochenende: 0175/7804342

SJD – Die Falken

Bundesvorstand

Saarstrasse 14 | 12161 Berlin

Tel.: 030–261030-0 | Fax: 030–261030-50

info@sjd-die-falken.de

gefördert aus den Mit-

teilm des



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Sozialistische Jugend Deutschlands –
Die Falken